

Die Reihe "Portrait" berichtet über Organisationsform und Arbeitsweise staatlicher und privater Einrichtungen, die Grundlagen- und Anwendungsforschung betreiben und als koordinierende und fördernde Stellen tätig sind.

Die Einzelportraits werden als Selbstdarstellung, als authentische Referate oder in Form von Interviews veröffentlicht; das Interesse der Leser bestimmt die Folge. Sinn der Darstellung liegt neben dem Informationswert in der Möglichkeit, mit diesen Institutionen Kontakte aufzunehmen.
J.Sch.+U.B.

Institut für Zukunftsfragen, Wien

Das unter der Patronanz des Österreichischen Bundesministeriums für Unterricht stehende Institut für Zukunftsfragen ist am 15. Februar 1965 als private, keiner Interessengruppe oder politischen Partei nahestehende Institution von Univ.-Prof. Dr. Ernst F. Winter, dem Direktor des Wiener Ford-Instituts für höhere Studien und wissenschaftliche Forschung, und dem bekannten Publizisten Dr. Robert Jungk ins Leben gerufen worden. Unter ihrer gemeinsamen Leitung arbeitet derzeit ein fachlich breit gestreuter Stab von rund dreissig freien Mitarbeitern - überwiegend Studenten, aber auch graduierte Akademiker - aus den verschiedensten zukunftsbezogenen Disziplinen: von der Biochemie, Physik, Verkehrs- und Nachrichtentechnik, Architektur und Raumplanung über Jurisprudenz, Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Politologie und Psychologie bis zu Linguistik, Statistik und Wissenschaftslogik.

Ziel dieses multi- und interdisziplinären Teams ist es, die Methoden, das Wissen und die jüngsten Einsichten der einzelnen Wissenschafts- und Ideendisziplinen unter dem Aspekt des Zukunftsträchtigen und seiner Rückwirkungen auf die Gesellschaft zu registrieren und zu koordinieren, um speziell Institutionen und Menschen in Schlüsselpositionen der Wirtschaft, Politik und Verwaltung durch Vermittlung verdichteten, übersichtlichen und daher leicht verwertbaren Informationsmaterials von absehbar hohem Zukunftsgehalt entsprechende Entscheidungs- und Bewertungshilfen beizustellen. Durch den unabhängigen und neutralen Status des Instituts, das Auswahl und Einsatz seiner Mitarbeiter einzig und allein von der vorhandenen Qualifikation abhängig macht, ist die gerade in diesem Bereich erforderliche kritische Distanz zum Material und damit ein Höchstmass an Objektivität der gelieferten Informationen gewahrt.

Dem Zweck der Erreichung einer möglichst breiten Informationsbasis soll vor allem der langwierige und kostspielige Auf- und Ausbau eines einschlägigen Dokumentationszentrums samt angeschlossener öffentlicher Bibliothek dienen, der in enger Zusammenarbeit mit der niederländischen "Werkgroep 2000" in Wien bereits in Angriff genommen wurde. Schon jetzt werden neben den eingehenden Büchern und Manuskripten laufend annähernd

achtzig Journale und Zeitungen bearbeitet und wichtige Nachrichten in einer eigenen Sammlung erfasst. Darüber hinaus erstreckt sich diese erste internationale Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiet der Zukunftsforschung auch auf die Herausgabe einer Anfang nächsten Jahres in englischer und deutscher Sprache erscheinenden Monatschrift, in der das Wesentlichste und Aktuellste des aufliegenden und eingehenden Materials in Form von Artikeln, Features, Nachrichten, Porträts, Statistiken, Abstracts usw. Veröffentlichung finden wird. Als affiliertes Mitglied von Mankind 2000, der internationalen Dachorganisation der Zukunftsforscher in London, deren Präsident Dr. Robert Jungk ist, steht das Institut natürlich auch in dauerndem Kontakt mit jenen Tendenzen und imaginativen Ansätzen auf dem Feld der Zukunftsforschung, die noch nicht publiziert bzw. publikationsreif sind.

In weiterer Folge ist auch an die Errichtung einer Forschungsabteilung gedacht, die unter der Leitung hochqualifizierter Wissenschaftler das Institut in den Stand versetzen soll, auch mit eigenen Forschungsergebnissen aufzuwarten. In diesem Sinne wurde eine Kooperation mit dem Wiener Institut für empirische Sozialforschung angebahnt, das die für diese Art von Forschungen vielfach unerlässlichen Erhebungs- und Befragungsarbeiten übernehmen wird.

Das Institut für Zukunftsfragen erblickt ferner eine seiner Hauptfunktionen darin, in Zusammenarbeit mit allen interessierten Institutionen und Persönlichkeiten als "switch-board" für Zukunftsforscher aus aller Welt und "clearing-house" für Informationen zu wirken und durch Aussendungen, Vorträge, Symposien und Podiumsdiskussionen eine Kontakt- und Kommunikationsbelebung herbeizuführen. Eine Bestrebung, die schon in einer Reihe von Veranstaltungen und vielen Referaten und Diskussionen der Institutsmitglieder, sei es im Fernsehen, im Rundfunk oder am Vortragspult, ihren Niederschlag gefunden hat und die ihren vorläufigen Höhepunkt in dem vom 12.-15. September dieses Jahres zusammen mit dem Peace Research Institute Oslo veranstalteten "Mankind 2000 - International Future Research Inaugural Congress" in Oslo gefunden hat, auf dem sich mit wenigen Ausnahmen erstmals die gesamte Weltelite der Zukunftsforscher getroffen hat.